

de Beccles (S. 43–53); Arnd REITEMEIER, Adels- und Prinzerziehung im England des 14. und 15. Jahrhunderts (S. 55–69); Monique SOMMÉ, Les jeunes nobles à la cour de Bourgogne sous Philippe le Bon (S. 71–88, mit einem Quellenindex). – Der zweite Themenkreis umfaßt: Michael ROTHMANN, Wissen bei Hofe zwischen Didaxe und Unterhaltung. Die höfische Enzyklopädie des Gervasius von Tilbury (S. 127–156); Ivan HLAVÁČEK, Geistlich und weltlich am Hofe der letzten Přemysliden und der Luxemburger (S. 157–166); Jacques VERGER, Culture universitaire, culture de cour à Paris au XIV^e siècle (S. 166–176). – Teil 3 beinhaltet Gundula GREBNER, Zum Zusammenhang von Sozialformation und Wissensform. Naturwissen am staufischen Hof in Süditalien (S. 195–213, mit einem Quellenanhang); Lucas BURKART, Paradoxe Innovation. Funktionen des „Alten“ und des „Neuen“ am Hof Kaiser Maximilians I. (S. 215–234); Albert SCHIRRMESTER, *Quid cum aulae poetae?* Dichter, Redner oder Historiker: Formen humanistischer Bildung am Hof und ihre Protagonisten (S. 235–247). – Das weitgefaßte Spektrum der behandelten Gegenstände wird umsichtig gewichtend und konzeptionell ordnend sowie durch eigene Ausführungen über die Genese des Bildungsbegriffs und die Studieninteressen des Adels ergänzt von Gerhard FOUQUET, Erziehung und Bildung bei Hofe. Eine Zusammenfassung (S. 267–277). – Die Erträge der Tagung und des Bandes erweisen zugleich die in der Einleitung akzentuierte Offenheit des Themas; die weiterführenden, mitunter erstmalig formulierten Einsichten fächern neue Desiderata der künftigen Arbeit auf. Eindrucksvoll werden der seit dem 14. Jh. stärkere funktionale Praxisbezug und die stets personal vermittelte Rezeption gelehrten Wissens am Hof sowie die spannungsgeladene Verschränkung des höfischen mit dem universitären Milieu in Frankreich nachgezeichnet (Verger). Nicht weniger beeindruckend ist nachzulesen, daß höfisches Übersetzen tradierter, autoritativer Texte wegen seiner funktionalen Ausrichtung in Auswahl, Methode und Trägerschichten deutlich von universitär-gelehrtem Übersetzen zu unterscheiden ist; der Hof Friedrichs II. in Sizilien stellt sich exemplarisch dar als eigenständiger Ort des Wissens und selbst einer auf Kulturaustausch ausgerichteten kommunikativen Praxis (Grebner). Inhalte, Personalressourcen und didaktische Differenzierung adeliger Sozialisation nach Bildung, ritterlicher Kenntnis und höfischem Verhalten lassen sich am Beispiel Englands in einer bislang nicht gesehenen Programmatik unterscheiden (Reitemeier). Daß dabei der Aufenthalt junger Menschen an einem anderen, auch auswärtigen Hof und der dortige Umgang mit gleichaltrigen Standesgenossen eine entscheidende Rolle für ihre Sozialisation spielte, wird ebenso deutlich (Jähnig, Reitemeier, Sommé) wie die sorgsame Auswahl qualifizierten Personals für die Fürsorge, Erziehung und Schulung der Kinder und Jugendlichen (Reitemeier, Sommé) oder auch die strenge Disziplin für das Dienstpersonal (Lachaud). Auftragsgebundene oder adressatenorientierte Traktat- und praktische Wissensliteratur unterweisenden Inhalts umfaßten das weite Feld der Sozialisation regelgerechten Verhaltens vom korrekten Umgang mit administrativer Schriftlichkeit (Hlaváček, Verger) und der durch Vorlesen aufgenommenen Erzähltradition (Rothmann) bis zu alltäglichen Tischsitten (Lachaud): im Idealfall „die Beherrschung aller körperlichen Fertigkeiten mit umfassendster